



GUSTAV I. VON REININGHAUS

Gustav I. von Reininghaus (1851 – 1883) war der älteste Sohn von Johann Peter und Therese. Schon früh bereitete man ihn auf die Nachfolge des Vaters vor. Mit 18 Jahren begann er ein naturwissenschaftliches Studium am Polytechnikum in Zürich. Sein Tagebuch aus der Studienzeit zeigt einen pflichtbewussten sensiblen jungen Mann, der sich seiner Verantwortung für Familie und Unternehmen bewusst war.

Nach seiner Rückkehr arbeitete Gustav intensiv im Unternehmen mit und war ab 1. September 1880 gemeinsam mit seinem Vater Gesellschafter der „Brüder Reininghaus“. Im selben Jahr heiratete er Maria Eisl, eine der Töchter des Eisenbahndirektors Reinhold Eisl. Aus der Ehe gingen zwei Kinder hervor: Emilie („Emy“) und Gustav II.. Im Alter von nur 32 Jahren, kurz vor der Geburt seines Sohnes, verstarb er jedoch viel zu früh nach langer Krankheit. Gustavs Tod bedeutete für Eltern und Geschwister einen unersetzlichen Verlust. Da die Söhne Hugo und Hans ihrem Vater für die Firmenleitung zu jung und auch später nicht geeignet erschienen, übergab er diese an Schwiegersohn Eduard Keil v. Bündten. Im Testament hatte Gustav I. verfügt, dass sein Sohn später nach Deutschland übersiedeln sollte, was dieser 1907 auch befolgte.



ULRIKE REININGHAUS